

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 72

Donnerstag, den 18. Juni 1914

50. Jahrgang.

Die Kämpfe um Durazzo.

Durazzo, 15. Juni. Um 3 Uhr 45 Min. morgens begannen die aus Schial kommenden Insurgenten von den Sümpfen aus die Stadt anzugreifen. Oberst Thomson hatte sofort die Verteidigung organisiert und den Befehl gegeben, die Kanonade auf den Angreifer zu eröffnen. Die italienischen und die österreichischen Matrosen hatten sich inzwischen zur Verteidigung der Stadt vorbereitet; sie hatten den Palast und die Gesandtschaften sowie andere Gebäude, die Untertanen auswärtiger Mächte gehören, besetzt und aus Sandfässen und Steinen Barrikaden errichtet. Um 5 Uhr unternahmen die Aufständischen einen Sturm auf die aus den Sümpfen nach Durazzo führende Brücke. Starke Abteilungen überrumpeln die Vorposten. Gleichzeitig greifen sie die rechts und links von der Straße befindlichen, von den Leuten des Fürsten besetzten Hügel an und dringen bis dicht an die Stadt vor. Die ersten Verwundeten werden in die Stadt gebracht. Um 5 Uhr 45 Min. kommt der Fürst, von seinem Adjutanten Ekrem-Bei und zwei Dienern begleitet; er reitet alle Verteidigungslinien ab und hält schließlich in der äußersten vorgeschobenen Stellung unmittelbar vor den Insurgenten. Um 6 Uhr fällt Thomson in der ersten Schützenlinie. Der Leichnam wird nach dem Palaste des Fürsten gebracht. Das Kommando übernimmt der nächstälteste holländische Offizier Major Koessfema. Im Verlauf des Kampfes drängen die durch ein gut genährtes und wirksames Geschützfeuer unterstützten Regierungstruppen die Aufständischen gegen die Hügelkette zurück. Inzwischen rekonstruiert hart an der Küste ein italienisches Torpedoboot und entdeckt auf den dahinter befindlichen Hügeln zahlreiche Aufständische, die ein lebhaftes Geschützfeuer gegen das Torpedoboot beginnen. Längs der Küste waren unterdessen Verbandstationen errichtet worden, in denen die österreichischen und italienischen Marineärzte tätig waren. Die österreichischen und italienischen Matrosen gingen in die Feuerlinie, holten die Verwundeten und brachten sie nach den Verbandplätzen. Um 10 Uhr vormittags dampften zwei österreichische Torpedoboote mit voller Kraft nach Medua; sie holen die dort zusammengezogenen Miriditen, die zur Verstärkung der Verteidigung der Stadt herbeigebracht werden sollen. Während des ganzen Tages erneuern die Aufständischen von beiden Seiten und mit kurzen Unter-

brechungen ihre Angriffe auf die Stadt. Häufig fallen ihre Geschosse sogar bis ins Innere der Stadt hinein. Von den Verteidigern wurden ungefähr 100 verwundet und 20 getötet. Die Zahl der Toten auf Seiten der Angreifer muß nach der oberflächlichen Schätzung schon jetzt mindestens fünfmal so hoch sein. Das Feuergefecht hörte erst in später Nacht auf. Um einer jeden Ueberrumpfung durch die Angreifer vorzubeugen, waren auf den Hügeln Scheinwerfer aufgestellt worden, die unermüdlich die Positionen der Rebellen absuchten.

Wien, 16. Juni. Heute nacht gegen 11 Uhr erneuerten die Aufständischen, wie die Neue Freie Presse aus Durazzo meldet, den Angriff. Auf allen Höhen rund um Durazzo entbrannte abermals der Kampf. Während der rechte Flügel der Aufständischen von Westen her gegen die Stadt vorzudringen suchte, griff das Zentrum die Stellungen bei der Brücke an. Die Verteidiger von Durazzo, 500 Mann an der Zahl, erschöpft vom langen Kampfe, eilten trotzdem in die Schützengräben und erwiderten das Feuer. Die Geschütze traten wieder in Aktion. Um Mitternacht war wieder Ruhe. Heute um 6 Uhr morgens wurde der Angriff mit einem heftigen Geschützfeuer durch die Aufständischen aus der Gegend des Rasbul wieder aufgenommen. Die Regierungstruppen antworteten mit Geschützen und mit Gewehren. Der Kampf ist in vollem Gange. Die Aufständischen sind jetzt kaum 600 Schritte von den letzten Häusern von Durazzo und kaum einen Kilometer vom fürstlichen Palais entfernt. Im Laufe des Morgens sollen die vom Fürsten verlangten Verstärkungen eingetroffen sein. (Weiteres am Schluß.)

Aus Württemberg.

Stuttgart, 17. Juni. Die Monate Mai und Juni, sonst als die schönste Zeit des Jahres gepriesen, entpuppen sich neuerdings als recht gefährliche, zerstörende Mächte. Wenn man die letzten Jahre zurückdenkt, so haben sich häufig gerade in diesen Zeiten die folgenschwersten Katastrophen ereignet; fast alle Hochwasser- und Sturmschäden fallen in die letzten Wochen des Mai oder die ersten des Juni — so im Jahr 1906, 1910, 1913. Die Wirbelstürme vom 4. Juni 1913 sind ja noch in frischer Erinnerung. Gleichzeitig hat damals auch über Stuttgart ein Wollenbruch stattgefunden, der ähnliche Wirkungen wie der gestrige hatte. Nur daß gestern der Umfang der Zerstörung

wesentlich größer war. Es war ein Gewitter von einer selten erlebten Heftigkeit; nein, es muß ein ganzer Anhauf von Gewittern sich hier ineinander verfangen haben. Um halb 4 Uhr brach's los mit beängstigenden Blitz- und Donnerschlägen. Mehrfach schlug der Blitz ein, so z. B. an der Ecke Friedrich- und Kanzeleistraße in einen besetzten Straßenbahnwagen, der wie in einer Feuergarbe stand und ein ganz unheimliches Knistern und Krachen vernehmen ließ; freilich ohne daß er oder die Insassen auch nur den geringsten Schaden genommen hätten. Zugleich strömte der Regen mit Hagel vermischt nieder in Mengen, die bald die Straßen nicht nur, sondern auch die Keller füllten; schwerer Schaden wurde dadurch besonders auch in den niedergelegenen Wohnungen, in Gärten und Wäldern angerichtet. Der Nesenbach, der sonst so mitleidig Belächelte, schwoll zu gefährlichem Strome an und auch die Bächlein, von deren Existenz der heutige Stuttgarter höchstens aus den Straßennamen etwas weiß, der Fangelsbach und der Döbelbach, zeigten eine verheerende Wut und eine ungeahnte Gewalt. Das ganze Stadtgebiet wurde heimgesucht. Vor allem wieder, wie am letzten Sonntag der südliche und südöstliche Teil mit den Vororten, die nach dem Neckar zu liegen. Der Schaden läßt sich heute in seinem vollen Umfang noch gar nicht übersehen. — Und so leider fast im ganzen Lande.

Stuttgart, 16. Juni. Auf dem Pragfriedhof wurde heute nachmittag der 98 Jahre alt gewordene Gen.-Major a. D. v. Ringler beerdigt. Im Auftrag des Königs legte Generaladjutant Gen. d. R. Frhr. v. Starkloff am Grabe einen Kranz nieder.

Der Pfingstverkehr auf der Eisenbahn. In der Zeit von Pfingstsonntag bis Pfingstdienstag sind auf den Stationen der württembergischen Staatseisenbahnen 1098187 Fahrkarten ausgegeben worden mit einer Gesamteinnahme von 944839 Mk. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Zahl der ausgegebenen Fahrkarten mehr 165079 Stück und der Erlös hieraus mehr 158460 Mark.

Cannstatt, 16. Juni. Heute früh gegen 7 Uhr wurde, als der über dem Neckar liegende Morgennebel sich bereits zu lichten begann, plötzlich ein Eidecker über Cannstatt gesichtet. Der Apparat, eine Taube, flog etwa nur in Haushöhe und bewegte sich so schwankend, daß sein Sturz unmittelbar zu befürchten war. In der Karlstraße

Die Testamentsklausel.

Roman von D. Courths-Mahler.

(27)

(Nachdruck verboten.)

Schweigend schritten die beiden jungen Männer durch den Wald, den sie durchschneiden mußten, um auf den Friedhof zu gelangen. Sie kamen langsam vorwärts, da Arnim sich vorsichtig noch immer auf seinen Stock stützen mußte. Er wußte ganz genau, was in Rippach vorging, hatte ihm doch die Stiefmutter seiner Braut einen ähnlichen Eindruck hinterlassen, als er sie kennen lernte. Mit Absicht sprach er nicht, um Rippach Zeit zu geben, diesen Eindruck zu verwinden.

So kamen sie bis zu einer Bank, auf der Arnim Platz nahm und den Freund gleichfalls zum Sitzen nötigte.

„Wir wollen Eva Marie hier erwarten,“ sagte er ruhig, „sie muß hier vorüberkommen.“

Während er das sagte, hatte er keine Ahnung, daß wenige Schritte von ihnen im dichten Gesträuch Eva Marie am Boden lag und in einem Buche las. Etwas verlegen über ihre ungezwungene Lage sah sie die beiden erst, als Arnim sprach, und wollte sich nun leise erheben und dann erst hervortreten.

Da sagte Rippach plötzlich ganz laut: „Mensch,

Arnim, wie kannst du dir sold' eine Schwiegermutter auf den Hals laden, das ist ja ein Verbrechen.“

Eva Marie zuckte zusammen und duckte sich schnell nieder. Jetzt wäre es ihr peinlich, ja unmöglich gewesen, den Herren gegenüber zu treten. Sie beschloß also, in ihrem Versteck zu bleiben, bis sie weiter oder zurückgegangen waren. Es war ihr auch unangenehm, daß sie hier die Unterhaltung der beiden hören konnte, aber von zwei Uebeln muß man das kleinere wählen.

So verhielt sie sich still und schloß instinktiv die Augen, als wäre sie so noch sicherer, nicht gesehen zu werden.

Arnim antwortete ruhig:

„Ich habe dir doch bereits geschrieben, daß diese Frau, die zufällig die Stiefmutter meiner Braut ist, weder mit ihr noch mit mir etwas gemein haben wird. Sie verläßt Burgwerben für immer, sobald unsere Hochzeit stattgefunden hat.“

Eva Marie wurde dunkelrot in ihrem Versteck. Noch nie hatte sie sich ihrer Stiefmutter so geschämt als jetzt, da Arnim darunter zu leiden hatte.

„Na, Gott sei Dank,“ antwortete Rippach, „es könnte mir wahrlich im voraus den Geschmack an deiner Braut verderben, daß sie solche Stiefmutter hat. Du, Arnim, jetzt begreife ich deine übereilte

Verlobung erst recht nicht. Es gibt da nur eine Erklärung für mich, daß du dich blind und toll in das Mädchen verliebt hast.“

„Nein, du weißt, daß ich Alexandra auch heute noch nicht vergessen habe. Ich liebe Eva Marie nicht, leider nicht, obwohl ich's wünschte. Aber ich hege warme Freundschaft für sie und hege den Willen, sie glücklich zu machen. Ihre Vorzüge habe ich mit ruhigem, leidenschaftslosem Blick erkannt. Ihr Charakter bürgt mir für ein friedliches Zusammenleben. Sie liebt mich und wird mir alles zu Liebe tun. Ihre Armut ist kein Hindernis für mich. Eine reiche und anspruchsvolle Frau hätte ich nicht gebrauchen können. Und für diese Stiefmutter kann sie nicht. Sie verabscheut diese so sehr, daß sie lieber bei fremden Leuten in abhängiger Stellung leben wollte, als mit ihr zusammen. Ich habe mir das alles reiflich überlegt, ehe ich um sie anhielt. Zwänge mich das Testament nicht zu einer so baldigen Heirat, so wäre ich natürlich nicht auf den Gedanken gekommen, sie zu heiraten. Da es aber sein muß, erscheint mir Eva Marie als die bequemste Frau. Sie ist klug, heiter und verständig und liebt mich so sehr, daß ich nichts zu fürchten brauche. Daß ich sie nicht liebe, soll sie nicht erfahren, es würde sie bei ihren Charakteranlagen schrecklich demütigen,

blieb der Apparat an den Bäumen eines Gartens hängen und wurde so vor einem Sturze bewahrt. Die beiden Fliegeroffiziere (geborene Heilbronner), die heute früh in Strassburg aufgestiegen waren und auf dem Wasen landen wollten, blieben unverletzt.

Eßlingen, 17. Juni. Gestern nachmittag schlug der Blitz in die elektrische Beleuchtungsanlage der Stadtkirche, glücklicherweise ohne größeren Schaden zu verursachen.

Böblingen, 17. Juni. In Schöneck bei Böblingen wurde ein Mann vom Blitz erschlagen. Der 46 Jahre alte Landwirt Mahder war mit Frau und Kind auf dem Felde. Auf dem Heimwege traf den Mann ein Blitzschlag, der ihn sofort tötete. Sein 10jähriges Kind wurde dabei betäubt, erholte sich aber bald wieder. Die Frau, die 10 Meter abseits lief, kam mit dem Schrecken davon.

Nürtingen, 17. Juni. Das gestrige Unwetter hat auch bei uns schrecklich gehaust. Ungeheure Wassermassen stürzten nieder und verursachten beträchtlichen Schaden. Vom Blitz erschlagen wurde auf dem Heimweg vom Feld eine Frau, Mutter von 8 Kindern. Der Verkehr zwischen Nürtingen-Oberensingen-Wolfschlugen war bis heute früh unterbrochen. Besonders stark soll das Unwetter in Wolfschlugen gewütet haben. Oberensingen steht seit gestern unter Wasser.

Saulgau, 17. Juni. Gestern vormittag hat der Blitz ein in den Feldern bei Nieterklingen weilendes Mädchen erschlagen. — In Schönlalderhof hat der Blitz 6 Kühe im Stalle erschlagen, aber sonst nicht gezündet.

Vom Hohenzoll. Oberland, 17. Juni. Gewaltige Niederschläge und wolkenbruchartige Regengüsse gehen zur Zeit über das Oberland nieder und richten an gefährdeten Stellen erheblichen Schaden und große Verwüstungen an. So haben gestern noch die Wasser des Rickenbächleins bei Walbertsweiler, mit denen die neuangelegten Weiber der fürstlich hohenzoll. Verwaltung gespeist werden, solche Massen zutage gefördert, daß die gewaltigen Dämme der beiden Weiber überflutet, durchbrochen und verwüstet wurden. Der plötzliche Wassererguß aus den beiden großen Wasserbecken überflutete die darunter liegenden Wiesen und überschüttete sie mit Geröll.

Aus dem Reiche.

Berlin, 17. Juni. Die beiden Häuser des preussischen Landtags wurden durch königliche Verordnung bis zum 10. November vertagt. Die letzte Sitzung bekam durch die Haltung der Sozialdemokratie noch eine sensationelle Note.

Das deutsch-englische Abkommen über die Bagdadbahn und Mesopotamien ist am Montag in London von Sir Edward Grey und dem deutschen Botschafter Fürsten Lichnowski als Vertreter ihrer Regierungen paraphiert worden. Ueber alle zur Diskussion stehenden Fragen ist völliges Einvernehmen erzielt. Die Abmachungen werden erst nach Abschluß der Verhandlungen mit der Pforte in Kraft gesetzt werden können, da in wesentlichen Punkten die Zustimmung der türkischen Regierung erforderlich ist. Daher können auch Einzelheiten über den Inhalt des Abkommens erst später mitgeteilt werden.

In Neustrelitz fanden am Dienstag die Beisetzungsfeierlichkeiten für den Großherzog Adolf Friedrich V. statt. Der Kaiser und viele Fürstlichkeiten nahmen daran teil.

Den in Ostpreußen gelandeten Offizier-

liegnern ist von der deutschen Regierung die Heimkehr gestattet worden.

Stendal, 16. Juni. Auf dem kleinen Gerichsee bei Krueben im Kreise Osterburg sind gestern 3 junge Leute bei einer Bootsfahrt im schlammligen Wasser ertrunken.

Kassel, 17. Juni. Meldungen über schwere Schäden, die gestern nachmittag und abends durch schwere Gewitterregen angerichtet worden sind, kommen aus Kurhessen und dem Eichsfeld. In vielen Orten sind die Feld- und Gartenfrüchte durch schweren Hagelschlag vernichtet worden oder durch die Fluten der aus den Ufern getretenen Flüsse und Bäche mitsamt der Erde weggeschwemmt worden. Kleine Brücken, leichte Baulichkeiten, Geräte und Materialien, ebenso das frischgemachte Heu wurden fortgerissen. Mehrfach mußten Wohnhäuser geräumt werden. In der Homburger Gegend lag der Hagel 5 cm hoch. Der Blitz hat an mehreren Orten Anwesen eingeschert. In Baumbach schlug er in das Stationsgebäude und tötete ein Kind des Stationsvorstehers. Ein zweites wurde verletzt. In Binsförth erschlug der Blitz zwei italienische Arbeiter. In Kallstedt wurde die 13jährige Tochter eines Gastwirts auf dem Heimweg vom Felde, in Selz bei Debra der 20jährige Sohn eines Tischlermeisters durch Blitzschlag getötet.

Aus dem Ausland.

Dem französischen Ministerium Viviani wurde in der französischen Kammer das Vertrauensvotum mit überwiegender Stimmenmehrheit (362 Stimmen für, 137 gegen das Kabinett) erteilt. Der Bestand des Ministeriums ist damit gesichert.

Paris, 17. Juni. Nach dem amtlichen Bericht umfaßt die Mehrheit von 362 Stimmen, die dem Ministerium Viviani ihr Vertrauen aussprach, 142 Geeignete Radikale, 14 Sozialistische Radikale, 20 Republikanische Sozialisten, 64 Mitglieder der Radikalen Linken, 56 Linksrepublikaner, 24 Mitglieder der Demokratischen Linken, 4 Unabhängige Sozialistische Republikaner, 3 Gemäßigte Republikaner und 25 Wilde. Gegen das Ministerium stimmten 101 Mitglieder der Gruppe der Geeigneten Sozialisten, 1 Revol. Sozialist, 18 Geeignete Radikale, 1 Gemäßigter Republikaner, 14 Konservative und 4 Wilde. Der Abstimmung enthielten sich 93 Abgeordnete, der Mehrzahl nach Gemäßigte Republikaner und Konservative.

Paris, 16. Juni. Eine Wasserhose, die sich gestern abend unter Blitz und Donner über Paris ergoß, hat beträchtlichen Schaden verursacht und schreckliche Unglücksfälle hervorgerufen. Zahlreiche Keller wurden überschwemmt und an mehreren Stellen traten Erdsenkungen ein. Auf der Place Saint Augustin verschwand eine Auto-droschke vollständig in der Erdsenkung. Der Chauffeur und eine in dem Auto sitzende Frau wurden getötet. An mehreren Stellen der Stadt platzten Kanalisationsröhren, wodurch der Verkehr der Untergrundbahn unterbrochen und teilweise eingestellt werden mußte. Außer den zwei Personen, die in dem Auto umgekommen sind, sind noch fünf auf der Place Philippe du Roule in die Grube gefallen und ertrunken, sodaß die Zahl der Opfer bis jetzt 7 beträgt.

Paris, 16. Juni. Der Blitz schlug in einen auf der Fahrt befindlichen Dampfer der Pariser Schiffsahrtsgesellschaft und warf mehrere Personen zu Boden, ohne sie ernstlich zu verletzen. In Choisy le Roi schlug der Blitz in einen Neubau,

auf dem sich etwa 20 Maurer befanden; zwei von ihnen wurden getötet, acht schwer verletzt.

Brüssel, 16. Juni. Im Stadtpark hatten 5 Leute unter einer großen Ulme Schutz gesucht. Durch einen in den Baum schlagenden Blitz wurden zwei Männer, eine Frau und zwei Kinder niedergeworfen. — Allein gestern vormittag sind zwölf Menschen durch Blitzschlag teils getötet, teils verwundet worden.

Mailand, 17. Juni. In Genicio bei Lavona in Lyturgia explodierte gestern nachmittag eine Dynamitfabrik. Das Gebäude wurde zerstört. Unter den Trümmern wurden bisher 3 Tote und 20 Verwundete hervorgezogen.

In Moskau wurde durch einen Brand, der infolge einer Explosion ausbrach, die Zelluloidkammfabrik von Kamisky zerstört. Der Besitzer und vierzig Arbeiter der Fabrik wurden schwer verletzt und eine noch größere Anzahl leichter verletzt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 18. Juni. Der am Fronleichnamstag am Wildsee von Touristen aufgefundenen Tote ist nun als der Fabrikant Seibold aus Pforzheim, Ebersteinstraße, ermittelt. Der Selbstmord ist auf finanzielle Sorgen zurückzuführen.

— (Milchinteressenten-Versammlung). Am kommenden Sonntag findet in Delbronn nachm. 2 Uhr im Gasthaus zum Rößle eine Versammlung der Milchlieferanten-Vereinigung des Nagold- und Enggaues statt. Bei der Versammlung, zu der die Mitglieder eingeladen sind, sollen die gegenwärtigen Verhältnisse des Milchgeschäfts besprochen werden. Der Vorstand der Milchproduzenten-Vereinigung für Stuttgart und Umgebung, Landtagsabgeordneter Körner, wird über die derzeitige Lage unserer Milchwirtschaft berichten. Interessenten seien auf die Versammlung hingewiesen.

Pfalzgrafenweiler, 17. Juni. Bei dem gestern niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz kurz vor zwölf Uhr in das Haus des Johs. Scheu, Holzhauer, ohne jedoch zu zünden. Scheu, der unter der Haustüre stand, sank betäubt nieder und hat bis heute vormittag das Bewußtsein nicht wieder erlangt.

Freudenstadt, 17. Juni. Vergangene Nacht halb 12 Uhr ist beim Bahnübergang in der Acherstraße ein von Aach kommendes Stuttgarter Auto infolge einer Benzinexplosion vollständig verbrannt. Die Insassen, ein Herr und der Chauffeur, blieben unverletzt.

Huzenbach, O. Freudenstadt, 17. Juni. Die drei durch das Brandunglück am letzten Sonntag um Hab und Gut gekommenen Holzhackerfamilien Seidt, Wurster und Bisle sind sehr zu bedauern. Die kinderreiche Familie Seidt verlor in der letzten Zeit den Großvater durch einen Unglücksfall. Holzhauer Bisle hatte vor einigen Jahren den Verlust mehrerer Finger zu beklagen. (Wenn am nächsten Sonntag bei der Einweihung des Hinkenbergturmes jeder ins Murgtal kommende Schwarzwaldfreund ein kleines Scherlein spenden würde, so wäre den obdachlosen Familien leicht geholfen.)

Pforzheim, 17. Juni. Gestern abend acht Uhr ging bei Mühlhausen an der Wärm ein Wolkenbruch nieder, der die Wärm zum reißenden Strom machte und alles Vorland überflutete. Die Holzbrücke bei Steinegg ist zerstört, die Mühlen im Wärmthal sind bedroht. Die Wärm, die Nagold und die Eng führen große Mengen Holz mit sich, die gesamte Feuerwehr ist alarmiert worden.

und das würde mir bitter leid tun. Ich achte sie sehr hoch, und es tut mir leid, daß ich sie nicht lieben kann, aber wie ich dir schon schrieb, was ich für Alexandra fühlte, hindert mich daran. So, nun hab ich dir alles noch einmal klar gelegt, nun gibst du dich zufrieden."

"Ich muß wohl. Aber ich gestehe, daß ich nun doppelt neugierig bin, diese Eva Marie kennen zu lernen."

"Ich begreife nicht, wo sie bleibt. Entweder hat sie einen anderen Weg gewählt, oder sie kann sich wieder einmal nicht vom Grabe ihres Vaters trennen. Sie hat ihn sehr geliebt."

"Um, wollen wir da nicht lieber weiter gehen?"

"Mit meinem dummen Bein geht das so schlecht. Aber laß uns ins Haus zurückkehren, vielleicht ist sie schon dort. Und wenn nicht, sehen wir uns in den Wagen und fahren zum Friedhof, um sie abzuholen."

Sie erhoben sich und gingen davon.

Eva Marie aber, die alles mit angehört hatte, lag mit großen, starren Augen im Gebüsch und krampfte die Hände in unaussprechlicher Seelenqual in das lockere Erdreich.

Sie konnte nichts fühlen und nichts denken als das Eine: Er liebt mich nicht — er liebt eine Andere. Ein krampfartiger Schmerz zog ihre Brust

zusammen und machte sie sterbenselend. Sie hätte aufschreien mögen im Uebermaß der Qual, aber kein Ton kam über ihre blassen Lippen. Und in den weitgeöffneten Augen lag ein Ausdruck der Erstarrung, wie ihn Menschen haben, denen es im tiefsten Leid nicht vergönnt ist, sich durch Tränen Erleichterung zu schaffen. Nun war es vorbei mit ihrem schönen, stolzen Glück. O, daß sie sich für immer hätte vertreiben können mit ihrer Schmach! Ja, eine Schmach war es für sie, daß sie den Mann liebte, der ihrer nur als Mittel zum Zweck bedurfte, eine tausendfältige Schmach, daß sie ihm ihre Liebe, ihre Zärtlichkeit so offen dargeboten hatte, eine Zärtlichkeit, die ihn kalt ließ, die ihn vielleicht nur in doppelter Sehnsucht nach der Andern verlangen ließ.

Als sie so weit in ihren Gedanken gekommen war, sprang sie auf und klammerte in höchster Seelennot sich an einen Baum. Sie drückte ihr bleiches, starres Gesicht an die rauhe Rinde, und das reizende, brennende Gefühl dückte ihr eine Wohlthat gegen das, was ihr Herz empfand.

So stand sie lange mit zitternden Knien und wünschte, sterben zu können, damit die Qual ein Ende habe.

Dann hörte sie einen Wagen rollen. Da fuhr sich Arnim mit seinem Freund auf der Land-

straße bis zum Friedhof, um sie dort zu suchen. Ein Grauen überkam sie, wenn sie daran dachte, daß sie jetzt diesen beiden Männern gegenüber treten sollte, diesen beiden, die um ihre Schmach wußten. Nein — nur das nicht. In fieberhafter Hast warf sie die Gedanken in ihrem Kopf herum. Was tun, um diese Begegnung zu vermeiden?

Und endlich kam sie mit sich ins Klare, was sie tun wollte. So schnell sie ihre zitternden Füße tragen konnten, eilte sie nach Hause. Sie schlich von hinten durch den Garten, um unbemerkt von ihrer Stiefmutter ins Haus zu kommen.

Am Küchenfenster stand die junge Bauernmagd und putzte Lampen. Sie schrie leicht auf, als sie Eva Marie wahrte.

"Fräulein, Fräulein, der vom Schlosse war hier und fragte nach Ihnen."

Eva Marie trat dicht ans Fenster heran.

"Minna, wenn die Herrn wiederkommen sollten, sagen Sie, ich sei krank. Mir ist gar nicht gut, ich muß gleich zu Bette gehen."

Ihre Stimme zitterte bedenklich, als sie das sagte, und das Mädchen schüttelte mitleidig den Kopf. Eva Marie war immer so neit zu ihr, es tat ihr leid, daß sie so elend ausah.

(Fortsetzung folgt.)

Eingefandt zur Krankenhausrage.

(Für Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Der Artikel Nr. 70 d. Blattes (betreffend Krankenhausrage) läßt den Leser sehr vermuten, daß demselben eine Inspiration Dritter zu Grunde lag; denn er verrät nach seiner Beurteilung „durchsichtig“ die Anteilnahme direkt interessierter oder bürokratischer Kreise und nicht parteiloser Stellungnahme. Um diese Beurteilung zu vermeiden, hätte der Einsender gut getan, seinem Artikel seinen Namen öffentlich beizufügen.

Einsender dieses liegt es fern, den Vorschlag eines Verkaufs der Villa Waldmann bei diesem Preise zu belächeln, aber durchaus nicht, denn der „jetzt gebotene Preis“ entspricht einigermaßen dem Wert, und hätte den Vorteil, daß mit diesem Erlös ein etwas vollkommenerer Neubau erstellt werden könnte.

Aber absolut unverständlich, sowie auch unverantwortlich ist es, das ehemals Kuchische Grundstück als geeignet vorzuschlagen, denn im humanen Sinne dürfte hier die Billigkeit des Platzes nicht ausschlaggebend sein, ebensowenig die Begründung der Nähe zur Beaufsichtigung und Verwaltung, sowie die so lang andauernde Abendsonne. Ein Beispiel giebt uns ja hier am besten die Württembergische Versicherungsanstalt mit ihrem Krankenhaus, sowie die vor einiger Zeit zur Beurteilung hier anwesenden höheren Beamten der Kgl. Domänenverwaltung als Sachverständige und Berater des Stadtvorstands und Kollegiums bei einer Sitzung.

Welch eine Kurzsichtigkeit war es seinerzeit von verschiedenen Herren des Kollegiums, als sie dem Verkauf des Grundstücks der Stadt beim Krankenhaus der Versicherungsanstalt zustimmten, resp. ihn befürworteten! Noch heute sind die Folgen dieser Kurzsichtigkeit zu erkennen. „Eine Lehre für die Zukunft!“

Ergo: Lasset euch bei dem Projekt eines Krankenhauses nicht wieder von dieser Kurzsichtigkeit leiten und lasset nicht die Billigkeit des Platzes und verschiedene nebensächliche Gründe ausschlaggebend sein. Nur dem Zweckdienlichsten sei der Vorzug gegeben. Ein Plan, der diesen Anforderungen entsprechen würde, wäre einzig die Erbauung eines Krankenhauses am Eiberg (links oder rechts des Staffelaufganges) oder der Ausbau der Villa Waldmann, falls dort ein Grundstück für diesen Zweck nicht gesichert werden könnte; daß aber ein Bau bei der Turnhalle erstellt wird, dagegen sollte jedoch jeder Menschenfreund wie Arbeiter, der doch größtenteils seinen Krankengeldbeitrag selbst bestreitet, „entschieden“ protestieren.

Held jr.

Letzte Nachrichten.

Niederfinow, 17. Juni. Die Feier der Eröffnung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin fand heute in Anwesenheit des Kaisers in festlicher Weise statt.

Wien, 17. Juni. Nach hier eingegangenen Depeschen ist Durazzo noch nicht gefallen. Die Rebellen haben sich vielmehr zurückgezogen. Dieser Rückzug wird auf die Verstärkungen zurückgeführt, welche der Fürst aus dem Innern Albaniens erhalten hat.

Genua, 17. Juni. Gestern nachmittag ist hier eine Flottendivision unter dem Befehl des Herzogs der Abruzzern, bestehend aus 3 Panzerkreuzern, nach Albanien abgegangen.

Mailand, 16. Juni. Aus unbekanntem Gründen ist heute mittag die Pulverfabrik bei Gencio Carcare in der Nähe von Savona in die Luft geflogen. Bisher wurden drei Tote und zwanzig Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen.

Petersburg, 17. Juni. In Odessa wurde noch kurz vor der Ankunft der Zarenfamilie ein gefährlicher Anarchist verhaftet. Da er starken Widerstand leistete, wurden 8 Polizisten aufgeboden, die ihn in Ketten legten. Die Verhaftung erfolgte auf Antrag der Moskauer Staatspolizei.

Odessa, 16. Juni. In der Krementschug ereignete sich auf dem Dnjepr ein schweres Unglück. Zwei große Boote mit 39 Insassen wurden durch die hohen Wellen zum Kentern gebracht. Dreizehn ertranken, die andern konnten vom Dampfer „Schustrii“ gerettet werden.

Riga, 16. Juni. Im Lager von Uerfüll wurden von einer Husarenabteilung, die reitend über die Düna schwamm, 6 Husaren von der Strömung in eine Untiefe gezogen. Sie ertranken.

Niagara Falls, 17. Juni. In der gestrigen Konferenz der amerikanischen Vertreter mit den

Vertretern der Konstitutionalisten, die in Buffalo stattfand, ist der Versuch, die Rebellen in Ueber-einstimmung mit den Zielen der Vermittlungskonferenz zu bringen, gescheitert. Die Konstitutionalisten teilten den Amerikanern mit, daß sie nicht im Stande seien, einem Waffenstillstand zuzustimmen. Sie erklärten ferner, nur ein hervorragender Mann aus ihren Reihen sei für sie als provisorischer Präsident annehmbar.

MANOLI
Dandö
Jetzt auch
mit und ohne
Mundstück

SALAMANDER
STIEFEL
sind gut!



Dr. Oetkers' Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: Oetker's Helikopf.)

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Schlagjause, Tee usw.
Ein Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

Überall zu haben!

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke, da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.

Eine Zierde für jedes Gebäude sind porös-vertiefte verzierte

Balkon- und Verandakästen

in 6 Größen,

Blumentöpfe

mit automatischer Begießung,

Blumenkübel,

Hängekübel,

Blumenampeln

in rund, viereckig und sechseckig, bemalt und unbemalt.

Zu haben bei:

C. Aberle sen.,

(Inh.: E. Blumenthal.)

Karl Apfel, Pforzheim,

Blumenstrasse 12.

Grosses Lager

in

Reise-
Artikeln.



Grosses Lager

in

Reise-
Artikeln.

Reisetaschen, Plaid-Hüllen, Koffer,
Handkoffer, Rohrplatten etc.

Prompte Bedienung.

Billige Preise

Gefunden:

1 gold. Zwicker samt Etui.

Verloren:

- 1 schwarzseid. Damenschirm mit gebogener Krücke,
- 1 Perlmuttermesser u. 1 Bleistift,
- 1 kleine Emailnadel,
- 1 Paar braune Glacéhandschuhe,
- 1 graue Kamelhaardecke,
- 1 schwarzseidenes Tuch,
- 1 lederne Handtasche mit langer Schnur.

Städt. Fundbureau
Rathaus Zimmer I.

Kgl. Kurtheater Wildbad.

Donnerstag, den 18. Juni

Der

müde Theodor

Schwank in 3 Akten von
Max Neal und Max Ferner.

Freitag, den 19. Juni

Mam'zelle Nitouche

Vaudeville mit Gesang in
4 Bildern von H. Meilhac
u. Milland. Musik von Hervé.

Laufmädchen

zum Hüte-Austragen gesucht.

C. Meyle,

König-Karlstr. 68.



5. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ziehung I. Klasse: 10. u. 11. Juli 1914.

Lose: $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$

Mk. 5 10 20 40

empfiehlt und versendet

K. Württ. Lotterie-Einnahme Merkle, Wildbad,
König-Karlstr. 187 (Verkehrsbüro), Fernspr. 97.

◁ Matiné ▷

imit. Laminfell, in rot, marine
und grau, per Stück
Mk. 3.90. Grösse 42-52.

Vorrätig bei

H. Schanz.

Tel. 130. Villa De Ponte.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
ausschläge, wie Bläschen, Milchschorf
usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
Stück 50 Pf. zu haben bei:

Hofapotheke, Hans Grundner
Nachf., E. Erdmann, Coiffeur
Chr. Schmid, Fr. Schmeltzer,
Robert Treiber.

Einfache und vornehme

Schreibpapiere

offen und in Kassetten
in reicher Auswahl

J. Paucke, Hauptstr. 99,
— Kgl. Enzanlagen. —

Wasche
mit

Henkel's Bleich-Soda.

Touristen- Karten

in reicher Auswahl zu haben
bei

J. Paucke,

K. Enzanlagen. Hauptstr. 99.



STEINER'S
PARADIES-CHAISELONGUE

ist das behaglichste und zweckmässigste aller Arten,
 ein vorzügliches Ruhemöbel und Notbett

Mk. 35.— mit feststehendem Kopfkeil

Mk. 48.— mit verstellbarem Kopfkeil.



Chaiselongue-Decken in grosser Auswahl.

Besichtigen Sie bitte bei Bedarf unser reichhaltiges Lager in Bettstellen, Matratzen u. Steppdecken.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn, A.-G., Stuttgart

Telephon 6980

Graf Eberhardbau

Eberhardstrasse 10.

MITTEILUNG.

Ich habe während meiner Erkrankung den praktischen, in Bäderheilkunde erfahrenen Arzt Herrn **Dr. Wildberger** aus **Puisburg** als Vertreter in meiner Kur- und Allgemein-Praxis angestellt. Derselbe wird unter meiner beständigen Leitung die Praxis in meinem Sinne weiterführen.

Dr. Grunow.

Für
 Köche, Konditoren, Bäcker und Metzger
 empfehle ich
Jacken, Blousen und Hosen
 bestes Straßburger Fabrikat
 mit
15% Rabatt 15%
 wegen Aufgabe dieses Artikels.
Ph. Bosch. Telefon
 : 32 :

Aus erster Hand

kaufen Sie Staubbesen,kehrwische, Ia. Rosshaar-
 besen, sowie sonstige Putzbürsten von der

Pforzheimer Bürstenfabrik G. m. b. H.

Ladengeschäft Berrennerstr. 1, Ecke Lammstr.
 Telefon 871.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.



Patentirte
Einlage für Nachttische
 aus impr. Holzfüß
 verhindert üblen Geruch, bakterientödtend, luftreinigend,
 schalldämpfend.
Ärztlich empfohlen.
 Per Stück 25 Pfg., von 100 Stück ab zu Fabrik-
 preisen. Alleinverkauf

Robert Treiber.

Telefon Nr. 33.

Druck und Verlag der H. Wildbrett'schen Buchdruckerei Widdbad (Inh.: J. Paucke). — Redaktion: Carl Flum baselst.

Fritz Schumacher, Pforzheim

Geopoldstrasse 1.

Erstklassiges Einkaufshaus
 für
DAMEN-MODEWAREN
 und
Herren-Artikel.

Spezialität:

Weisse und farbige Oberhemden,

Kragen, Manschetten, Vorhemden.

Stets das Neueste in Cravatten, alle Formen, namentl. Selbstbinder.

Grosses Lager in

Sportartikeln:

Rucksäcke, Sportstrümpfe, Sporthemden, Gamaschen.

Trikot-Unterkleider

für Damen, Herren und Kinder.

Damen- und Kinderstrümpfe, Herrensocken.

Täglicher Eingang der neuesten

Kleiderbesätze

Seidenstoffe, Samme, Spitzen, Bänder etc.

KINDERHÜTE in grosser Auswahl.

Komplette Baby-Ausstattungen.

Regenschirme :—: Lederwaren.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Aufmerksame Bedienung. Streng reell.

Karl Schrempf, Kürschnermeister

Westliche 5 Pforzheim Telefon 2404

Fabrik und Lager
 feinsten Pelzwaren,
 Hüte und Mützen.

Geschäftsbücher

in dauerhaften Einbänden und in allen Grössen.

Fremdenbücher (für Gasthöfe),

An- u. Abmeldebücher (für Arbeitgeber),

Copierbücher (mit Oelblättern u. Löschkarten)

alles zu ermässigten Preisen bei

Chr. Wildbrett,

Papier- u. Schreibwarenhandl., König-Karlstr. 68.

